

Der Geist im Körper und der Körper im Geist: Drei Ebenen von Embodiment

Was genau sind die Mechanismen, durch die das bewusste Selbst im Körper verankert ist und die zu einer subjektiven Identifikation mit diesem Körper führen? Intelligente körperliche Bewegung kann nur dann stattfinden, wenn der Geist den Körper durchdringt und wenn es ein gleichzeitig ein gutes Modell des Körpers im Geist gibt. Intelligenz bedeutet prädiktive Kontrolle, Kontextsensitivität und Adaptivität: *Intelligentes* körperliches Verhalten finden wir genau dann, wenn unsere Bewegungen gleichzeitig gut vorhersagbar und steuerbar sind, wenn sie sich flüssig und spontan immer wieder neu an die aktuelle Situation anpassen können, und wenn sie dabei die Grundlage eines andauernden Lernvorgangs sind. Die aktuelle Forschung in den empirisch informierten und interdisziplinär arbeitenden Philosophie des Geistes bewegt sich allerdings seit langem jenseits der cartesianischen Unterscheidung zwischen „Geist“ und „Körper“, jenseits des traditionellen Dualismus von denkenden und ausgedehnten Dingen. Sie fragt eher nach der Beziehung zwischen Bewusstsein und Gehirn, nach der notwendigen Rolle des Körpers in der Evolution von Denken und Selbstbewusstsein, nach der graduellen Entstehung des Ichgefühls und einer subjektiven Innenperspektive aus der neuronalen Repräsentation des Körpers im Gehirn – aber auch nach den sozialen, kulturellen und ethischen Konsequenzen des aktuellen Umbruchs in unserem Bild vom Menschen.

Hintergrund:

- Metzinger, T. (2014). *Der Ego Tunnel. Eine neue Philosophie des Selbst: Von der Hirnforschung zur Bewusstseinsethik*. München: Piper.
- Metzinger, T. (2003). *Being No One. The Self-Model Theory of Subjectivity*. Cambridge, MA: MIT Press.
- Metzinger, T. (2007j; zusammen mit B. Lenggenhager, T. Tadi und O. Blanke). Video Ergo Sum: Manipulating bodily self-consciousness. *Science*, **317**, 1096-9.
- Metzinger, T. (2009f; zusammen mit O. Blanke). Full-body illusions and minimal phenomenal selfhood. *Trends in Cognitive Sciences*, **13(1)**: 7-13.
- Metzinger, T. (2014d). First-order embodiment, second-order embodiment, third-order embodiment: From spatiotemporal self-location to minimal phenomenal selfhood (Chapter 26). In Lawrence Shapiro (ed.), *The Routledge Handbook of Embodied Cognition*. London: Routledge. S. 272-286.